

l'Académie royale de Belgique, Classe des lettres 1914, S. 163—187), der in den Anschauungen Virgils nicht den Anfang neuen Wissens erkennt, sondern einen der letzten Ausklänge antiker Meinungen über ein 'Australien' und Antipoden. Ueber Virgil vgl. jetzt auch Krusch, SS. rerum Merov. 6, 517 ff. und in der im Druck soeben vollendeten Sonderausgabe des Argeo (in den SS. rerum German.) S. 130 ff. W. L.

180. Es sind rund hundert Jahre verflossen, seit die Palimpsestfunde besonders von Angelo Mai und Niebuhr die Begeisterung der Zeitgenossen weckten, genau ein Jahrhundert, seit Leopardi jenen als den 'scopritor famoso' verherrlicht hat (vgl. Traube, Vorlesungen und Abhandlungen 1, S. 97 ff.). Vielleicht hat heute ein neuer Zeitraum solcher Entdeckungen begonnen, seit an die Stelle der Verwendung chemischer Reagenzien mit ihren schädlichen Nachwirkungen verschiedene photographische Verfahren getreten sind. E. Pringsheim und Gradenwitz haben vor bald einem Menschenalter damit den Anfang gemacht (Verhandlungen der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin 13, 1894, S. 58—60; Eders Jahrbuch für Photographie und Reproduktionstechnik 15, 1901, S. 52—56); dann haben sich die Benediktiner von Beuron der Sache angenommen, besonders P. Raphael Kögel und P. Alban Dold (vgl. u. a. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 33, 1912, S. 309—315 und 34, 1913, S. 127—136; Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1914, S. 974—978; Zentralblatt für Bibliothekswesen 34, 1917, S. 233—250), haben ein eigenes Palimpsestinstitut begründet, das auch Aufnahmen für andere besorgt, und haben nun begonnen, mit den Ergebnissen ihrer Tätigkeit hervortreten. Brachten die ersten Veröffentlichungen (Spicilegium Palimpsestorum I, 1913; Texte und Arbeiten herausgegeben durch die Erzabtei Beuron, 1. Abteilung, Heft 1/2 und 5, 1917 und 1919) Neues zur Geschichte des Vulgatatextes und der Liturgie, worauf hier nicht näher einzugehen ist, so kommt die neueste Mitteilung von P. Emmanuel Munding umsomehr für weitere Kreise der Geschichtsforschung in Betracht (eb. Heft 6: Königsbrief Karls d. Gr. an Papst Hadrian über Abt-Bischof Waldo von Reichenau-Pavia, Beuron 1920, Vertrieb durch O. Harrassowitz in Leipzig). Aus dem Münchener Codex Latinus 6833, den schon Niebuhr 1816 als Palimpsest erkannte, indem er das Getilgte 'beinahe ganz unlesbar' fand und unrichtig